

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Trägerlohn 1.20 M., im Bezirke und 10 Km. Bezirke 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Wanderblätter, Illustr. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Nr. 48

Montag, den 27. Februar

1911

### Nagold. Bekanntmachung, betr. die Musterung der Militärpflichtigen im Jahre 1911.

Die Musterung findet statt:

1. am **Dienstag** den **7. März** von vormitt. 8 Uhr 30 an in **Wiltberg**,
2. am **Mittwoch** den **8. März** vormittags 10 Uhr in **Altensteig**,
3. am **Donnerstag** den **9. März** vormitt. 8 Uhr 30 in **Nagold** und
4. am **Freitag** den **10. März** vormitt. 8 Uhr 30 die **Losung** in **Nagold**.

Die Musterung wird wie im letzten Jahr **derart vorgenommen**, daß die **einzelnen Musterungsorien** getrennt nach Jahrgängen (der älteste 1889 und die früheren zuerst) bei der Musterung erscheinen müssen.

Die **Herren Ortsvorsteher** haben bei **Beginn der Musterung** zu erscheinen, die **Rekrutierungsstammrollen** von 1909, 1910 und 1911 mitzubringen, müssen während der ganzen Musterung im Musterungslokal anwesend sein und wollen darauf achten, daß die **Militärpflichtigen richtig geladen** werden. Die **Herren Ortsvorsteher** wollen sich auch über die **Vermögens-, Erwerbs-, Familien- und Gesundheitsverhältnisse** der aus ihren Gemeinden an der Musterung teilnehmenden **Militärpflichtigen** möglichst genau orientieren, um bei der Musterung **Auskunft** hierüber erteilen zu können.

Die **Militärpflichtigen**, von welchen die der früheren Jahrgänge **zuerst** ihre **Losungsscheine** mitzubringen haben, **müssen erscheinen**:

Am **Dienstag** den **7. März** im **Musterungslokal** in **Wiltberg**: die **Pflichtigen** von **Wiltberg, Esringen, Emmingen, Gillingen, Brondorf, Rosfelden, Schöndorn, Sulz und Wenden** und zwar:

- vorm. **8 Uhr**: die älteren und die **Jahresklasse 1889**,
- " **8 Uhr 30**: die **Jahresklasse 1890**,
- " **9 Uhr**: die **Jahresklasse 1891**.

Am **Mittwoch** den **8. März** in **Altensteig**: die **Pflichtigen** von **Altensteig-Stadt und -Dorf, Beihingen, Bernack, Beuren, Bisingen, Ebershardt, Egenhausen, Ezstal, Etmannswiler, Fünfsbrunn, Gattweiler, Gengenwald, Summersfeld, Spielberg, Ueberberg, Walddorf und Wari** und zwar:

- vorm. **9 Uhr 30**: die älteren und die **Jahresklasse 1889**,
- " **10 Uhr**: die **Jahresklasse 1890**,
- " **10 Uhr 30**: die **Jahresklasse 1891**.

Am **Donnerstag** den **9. März** in **Nagold**: die **Pflichtigen** von **Nagold, Ebhausen, Haiterbach, Iselshausen, Mindersbach, Oberschwandorf, Overtalheim, Rohrdorf, Schjettingen, Unterschwandorf und Untertalheim** und zwar:

- vorm. **8 Uhr**: die älteren und die **Jahresklasse 1889**,
- " **8 Uhr 30**: die **Jahresklasse 1890**,
- " **9 Uhr**: die **Jahresklasse 1891**.

### Ueber König Manuel, die portugiesischen Kolonien und die Diplomatie

gibt **Minister a. D. Baraty** im März-Heft der „**Deutschen Revue**“ (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart) interessante **Aufschlüsse**. Er sagt in dem Artikel, daß die **provisorische Regierung** ihre feste **Absicht** erklärt hat, sich nicht der **Kolonie** zu **entäußern** und **sähet** dann **fragend** fort:

Wird dieses Ziel **schwerer** zu **erreichen** sein, als es **unter** der **alten Regierung** war? Wird die **Kraft**, die uns **eine ununterbrochene Tätigkeit** und die **Tradition** immer **verleihen**, **gegenwärtig schwächer** und **weniger wirksam** **gefunden** werden?

Ich **werde** auf diese **Fragen** nicht **antworten**, denn der **Boden** der **Politik** ist **brennend**, und ich **darf** ihn nicht **betreten**. Dennoch **kann** ich **nicht** **enthalten**, das, was **der Professor** der **Rechte** von **Stengel** im **Dezember-Heft** dieser **Zeitschrift** **geschrieben** hat, **sehr richtig** zu **finden**. Hier **seine Worte**: „Die **monarchische Staatsform** hat zu **allen Zeiten** bei **den verschiedensten Völkern** **Eingang** **gefunden**. Es ist **dies ein Beweis** dafür, daß die **Monarchie** **keineswegs** eine **künstliche**, deren **inneren Berechtigung** **entbehrende** **Staatsform** ist, sondern **dass sie** **mindestens** **ebenso** **naturgemäß** **ist** **wie** **die** **Republik**.“

Bedeutet die **Verbannung** des **Königs** für die **Portugiesen** den **Verlust** eines **mächtigen Elementes** bei **diesen**

Nebel wird noch **bemerkt**:

a) **Einjährig-Freiwillige** sind **durch** ihren **Berechtigungschein** von der **Gestellung** **entbunden**.

b) In **Beziehung** auf **Zurückstellungs-gesuche** wird **auf** die **ergangene** **oberamtliche** **Bekanntmachung** (**Gesellschafter** **Nr. 20**) mit **dem** **Anfügen** **hingewiesen**, daß **nur** **solche** mit **den** **erforderlichen** **Urkunden** und **Zeugnissen** **belegte** **Gesuche** **Berücksichtigung** **finden** können, welche **der** **§ 20** **des** **Reichsmilitär-gesetzes** und **§ 32** **der** **Behrordnung** **speziell** **bezeichnet** und **daß** **solche** **Gesuche** mit **den** **vorgeschriebenen** **Fragebogen**, die, **soweit** **es** **sich** **um** **Pflichtige** **früherer** **Altersklassen** **handelt**, **auch** **bei** **unveränderten** **Verhältnissen** **stets** **neu** **ausgefertigt** **werden** **müssen**, **spätestens** **im** **Musterungstermin**, **womöglich** **aber** **vorher**, **einzureichen** **sind**.

Die **Herren Ortsvorsteher** werden **beauftragt**, **sämtliche** **in** **den** **Stammrollen** **nicht** **durchstrichenen** **Militärpflichtigen**, welche **nach** **den** **Bestimmungen** **der** **§§ 25** **und** **26** **vergl.** **mit** **§ 62** **Ziff. 3** **der** **W.-D.** **vom** **22. Juli** **1901** **im** **hiesigen** **Bezirk** **gestellungspflichtig** **und** **von** **der** **Gestellung** **nicht** **ausdrücklich** **entbunden** **worden** **sind**, **auch** **über** **ihre** **Militärverhältnis** **nach** **keine** **definitive** **Entscheidung** **erhalten** **haben**, **unter** **Hinweisung** **auf** **die** **in** **§ 33** **des** **Reichsmilitär-gesetzes** **von** **2. Mai** **1874** (**Reichsgesetzblatt** **Nr. 15**) **angedrohten** **Strafen** **und** **Rechtsnachteile** (**vergl.** **auch** **§ 62** **unf. § 66** **Ziff. 3** **der** **W.-D.**) **aufzufordern**, **zu** **der** **oben** **bemerkten** **Zeit** **und** **an** **dem** **bezeichneten** **Ort** **mit** **reingewaschenem** **Körper**, **gründlich** **gereinigten** **Ohren** **und** **frischem** **Leibwuschzeug** **sich** **zur** **Musterung** **pünktlich** **einzufinden**. **Auch** **sind** **die** **Militärpflichtigen** **darauf** **hingewiesen**, daß **das** **Er-scheinen** **in** **unrealistischem** **oder** **angetrunkenem** **Zustand** **und** **die** **Verübung** **von** **Unfug** **jeder** **Art**, **insbesondere** **Lärmen** **im** **Rathaus** **und** **dessen** **Umgebung**, **unnachlässig** **bestraft** **wird**. **Dieselben** **haben** **beim** **Betreten** **der** **Städte** **alsbald** **auf** **den** **Rathäusern** **zu** **erscheinen**.

Die **Beschlußfassung** **über** **die** **Reklamationen** **seitens** **der** **verstärkten** **Ersatzkommission** **erfolgt** **anschließend** **an** **die** **Losung** **in** **Nagold** **am** **Freitag** **den** **10. März**.

Sofort **sich** **die** **Reklamations-gesuche** **auf** **die** **Arbeits-** **oder** **Aufsichtsamtsfähigkeit** **von** **Angehörigen** **der** **Militärpflichtigen** **gründen** **und** **durch** **das** **Musterungsergebnis** **nicht** **hinfällig** **geworden** **sind**, **haben** **die** **betreffenden** **Angehörigen** **der** **Reklamierten** **und** **diese** **selbst** **am** **Losungstag**,

**Freitag** **den** **10. März** **morgens** **9 Uhr** **in** **Nagold** **vor** **der** **Ersatzkommission** **zu** **erscheinen**.

c) **Jeder** **Militärpflichtige** **darf** **sich** **im** **Musterungstermin** **freiwillig** **zum** **Diensttritt** **melden**.

d) **Schulamtskandidaten** **und** **Unterrichter** **haben** **ihre** **Prüfungsergebnisse** **im** **Musterungstermin** **vorzulegen**.

e) **Wer** **an** **Epilepsie** **zu** **leiden** **behauptet**, **hat** **auf** **eigene** **Rechnung** **drei** **glaubhafte** **Zeugen** **hiesig** **zu** **stellen**, **bezw.** **ein** **entsprechendes** **Zeugnis** **der** **Ortsbehörde**.

f) **Militärpflichtige**, **welche** **eine** **erbliche** **Krankheit** **durchgemacht** **haben** **oder** **durch** **Krankheit** **am** **Er-scheinen** **im** **Musterungstermin** **verhindert** **sind**, **haben** **ein** **von** **der** **Ortsbehörde** **beglaubigtes** **ärztliches** **Zeugnis** **dem** **Unterzeichneten** **einzureichen**. **Gewaltbräute, Blödsinnige,**

patriotischen **Bestrebungen**, die **so** **wichtig** **und** **so** **wesentlich** **sind** **für** **das** **Gediehen** **und** **die** **Unabhängigkeit** **Portugals?** **Da** **es** **mir** **unmöglich** **ist**, **diese** **Fragen** **zu** **behandeln**, **will** **ich** **nur** **in** **Kürze**, **aber** **wahrheitsgetreu**, **einige** **charakteristische** **Züge** **der** **physischen**, **moralischen** **und** **intellektuellen** **Persönlichkeit** **des** **jungen** **Königs** **Don** **Manuel** **skizzieren**. **Meine** **persönlichen** **Erinnerungen** **werden** **mir** **dabei** **helfen**, **aber** **obwohl** **die** **Schmeichelei** **und** **die** **absichtlichen** **Illusionen** **angesichts** **seines** **Erbes** **nicht** **mehr** **im** **Spieler** **sein** **können**, **so** **werde** **ich** **nicht** **doch** **bemühen**, **mein** **Bild** **durch** **die** **Mit-arbeit** **anderer** **Personen** **vollends** **ganz** **unparteiisch** **und** **objektiv** **zu** **machen**.

Der **Leser** **wird** **auf** **diese** **Weise** **neue** **Hilfsmittel** **erhalten**, **um** **sich** **vielleicht** **einige** **der** **Fragen**, **die** **ich** **welter** **oben** **aufgeworfen** **habe**, **zu** **antworten**.

Seine **Majestät** **König** **Manuel** **ist** **schlank**, **groß**, **elegant**; **er** **war** **haum** **erwachsen** **und** **erst** **achtzehn** **Jahre** **alt**, **als** **das** **schändliche** **Attentat** **vom** **1. Februar** **1908** **in** **Lissabon** **ihm** **vor** **seinen** **Augen** **den** **Vater**, **der** **ihn** **so** **herzlich** **liebte**, **und** **seinen** **teuren** **älteren** **Bruder** **entriß**. **Die** **ausgesuchte** **Höflichkeit** **des** **jungen** **Königs**, **seine** **ausdrucksvollen** **Augen**, **seine** **freundliche**, **kräftige** **Stimme**, **seine** **poetische** **Blässe** **und** **sein** **melancholischer**, **seit** **den** **Attentaten** **immer** **trauriger** **Gesichtsausdruck** — **alles** **vereinigete** **sich**, **um** **ihm** **einen** **unwiderstehlichen** **Reiz** **zu** **verleihen**, **den** **alle** **empfanden**, **die** **Gelegenheit** **hatten**, **sich** **ihm** **zu** **nähern**. **Die** **Trauer**, **seine** **Studien**, **die** **er** **nicht** **unterbrach**, **die** **politischen** **Umstände**, **vielleicht** **auch** **schlechte** **Ratschläge** **liehen** **es** **nicht** **dazu** **kommen**, **daß** **er** **diese** **natürliche** **Gabe** **weiter** **ausbildete**; **der** **Thron**

**und** **krüppel** **dürfen** **auf** **Grund** **eines** **derartigen** **Zeugnisses** **von** **der** **Gestellung** **befreit** **werden**. (**W.-D.** **§ 62** **Ziff. 4**).

Die **Losziehung** **findet** **für** **die** **Militärpflichtigen** **der** **Altersklasse** **1891** **einschließlich** **solcher** **älteren** **Pflichtigen**, **welche** **ohne** **ihre** **Ver schulden** **nicht** **zur** **Losung** **gelangt** **sind**, **am** **Freitag** **den** **10. März** **d. J.**, **auf** **dem** **Rathaus** **in** **Nagold** **statt**. **Die** **Verhandlung** **beginnt** **morgens** **8 Uhr** **30**.

In **Begriff** **dieses** **Aktes**, **bei** **welchem** **das** **Anwohnen** **der** **Ortsvorsteher** **nicht** **vorgeschrieben** **ist**, **wird** **bemerkt**:

a) **der** **Losziehungstermin** **ist** **den** **Militärpflichtigen** **bekannt** **zu** **machen** **und** **ihnen** **das** **persönliche** **Erscheinen** **zu** **überlassen**.

Im **Falle** **der** **Abwesenheit** **des** **Aufgerufenen** **wird** **das** **Los** **für** **denselben** **von** **einem** **Mitglied** **der** **Ersatzkommission** **gezogen**.

b) **Von** **der** **Losung** **sind** **ausgeschlossen**: **die** **zum** **ein-jährig-freiwilligen** **Dienst** **Berechtigten**, **die** **von** **den** **Truppen-** **(Marine-)teilen** **angenommenen** **Freiwilligen**, **die** **vorweg** **Einzustellenden** **und** **die** **bauernd** **Unwürdigen** (**§ 21** **des** **Strafgesetzbuchs**).

Die **Herren Ortsvorsteher** **wollen** **Vorstehendes** **den** **Militärpflichtigen**, **soweit** **sie** **gestellungspflichtig** **sind**, **unver-wellt** **eröffnen** **und** **die** **Eröffnungsurkunden** **unter** **spezieller** **Bezeichnung** **der** **Pflichtigen**, **welche** **zur** **Musterung** **beordert** **worden** **sind** **und** **unter** **Aufsührung** **dieselben** **nach** **den** **einzelnen** **Jahrgängen** **dem** **Oberamt** **spätestens** **bis** **1. März** **vorlegen**. **Von** **den** **später** **nach** **zur** **Meldung** **kommenden** **Militärpflichtigen** **ist** **gleichzeitig** **mit** **der** **Anmeldeanzeige** **auch** **eine** **Eröffnungsbefcheinigung** **für** **die** **Verladung** **zur** **Musterung** **und** **eventuell** **der** **Losungsschein** **einzufenden**. **Dieser** **Militärpflichtigen**, **welche** **nicht** **mehr** **im** **Besitz** **ihres** **Losungsscheines** **sein** **sollten**, **haben** **sich** **vor** **der** **Musterung** **beim** **Oberamt** **ein** **Duplikat** **gegen** **Bezahlung** **von** **50** **g** **ausstellen** **zu** **lassen**.

Den **15. Februar** **1911**.

Der **Zivildienstleiter** **der** **Ersatz-Kommission**:  
**Oberamtmann** **Kommerell**.

### Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Prämierung ausgezeichneter Widder und die Landesjochschau.

Mit **Rücksicht** **auf** **die** **große** **Ausdehnung**, **welche** **die** **Maul- und** **Klauenseuche** **in** **den** **letzten** **Wochen** **erreicht** **hat**, **kann** **die** **Prämierung** **ausgezeichneter** **Widder** **in** **Kirchheim** **u. T.** **am** **6. März** **d. Js.** **und** **die** **Landesjochschau** **in** **Göppingen** **am** **23. März** **d. Js.** **nicht** **abgehalten** **werden**. **Beide** **Schauen** **müssen** **bis** **auf** **weiteres** **verschoben** **werden**.  
**Stuttgart**, **den** **18. Febr.** **1911.** **Sting.**

Seine **Königliche** **Majestät** **hat** **vermöge** **allerhöchster** **Entschliessung** **vom** **25. Februar** **zu** **verleihen** **geruht**:  
den **Titel** **und** **Rang** **eines** **Geheimen** **Legationsrats** **dem** **Kabinetts-Sekretär** **Legationsrat** **Freiberr** **von** **Gillingen**;  
zum **Oberarzt** **wurde** **besördert** **Dr. Gärtner** **(von** **Wiltberg)** **im** **3. Feldartillerie-Regiment** **Nr. 40**.  
Zum **Stabsveterinär** **wurde** **u. a.** **besördert**, **der** **Oberveterinär** **der** **Landwehr** **2. Aufgebots** **Oberamtsveterinär** **Rehger** **Nagold**.

deckt **zweilen** **großes** **Anglick** **und** **Wunden**, **sehr** **oft** **hält** **er** **auch** **große** **Tugenden** **und** **starke** **Talente** **von** **den** **Blicken** **des** **Volkes** **entfernt**. **Der** **König** **hat** **noch** **nicht** **genug** **Gelegenheit** **gehabt**, **sich** **bei** **der** **großen** **Masse** **seiner** **Unter-tanen** **bekannt** **und** **beliebt** **zu** **machen**, **und** **das** **ist** **sehr** **schade**...

Ein **unvergessliches** **Schauspiel** **war** **die** **Jeremie** **der** **feierlichen** **Eidesleistung** **des** **jungen** **Königs** **vor** **den** **beiden** **vereinigten** **Häusern** **des** **Parlamentes** **in** **Gegenwart** **des** **diplomatischen** **Korps**, **der** **obersten** **Hofchargen** **und** **einiger** **Tausend** **Personen**, **die** **die** **Tribünen** **füllten**. **Die** **Gesetze** **der** **Ethette** **wurden** **beiseite** **geschoben**; **Paols** **des** **König-reiches**, **die** **meisten** **ergaut**, **Deputierte** **jeden** **Alters** **und** **aller** **politischen** **Schattierungen**, **Damen** **aller** **Klassen**, **ja** **selbst** **Beretreter** **der** **im** **allgemeinen** **halten** **und** **zurückhalten-** **den** **Diplomatie**, **die** **übrigens** **nichts** **kundzugeben** **hatten**; **die** **ganze** **Versammlung** **jubelte** **stehend**, **voll** **Feuer**, **Zür-lichkeit** **und** **Enthusiasmus** **aus** **vollen** **Lungen** **frenetisch** **dem** **jungen** **König** **zu**, **der** **sein** **Debüt** **in** **der** **Öffentlichkeit** **hielt**. **Die** **Huldigung** **dauerte** **lange** **Zeit** **an** **und** **setzte** **sich** **auf** **der** **Strasse** **fort** **bis** **zum** **königlichen** **Schlosse** **der** **Recessidabes**, **so** **daß** **der** **König** **mehrere** **Male** **an** **den**

## Politische Uebersicht.

Der Hanjabund begann in Berlin mit einer Reihe von Tagungen. Die Einleitung bildete eine Konferenz der Handwerker und Industriellen, die sich vor allem mit der Abgrenzung von Fabrik und Handwerk, mit der Heranziehung der Industrie zu den Kosten der Lehrlingsausbildung durch das Handwerk und mit der Frage einer anderen Zusammensetzung der Parlamente zugunsten von Industrie und Handwerk beschäftigte. Landtagsabgeordneter Kahardt sprach über die gemeinsamen Interessen von Industrie und Handwerk beschäftigte. Landtagsabgeordneter Kahardt sprach über die gemeinsamen Interessen von Industrie und Handwerk beschäftigte. Landtagsabgeordneter Kahardt sprach über die gemeinsamen Interessen von Industrie und Handwerk beschäftigte.

In Köln haben, wie erst jetzt bekannt wird, mehrere Mitglieder der f. Zt. aus Frankreich ausgewiesenen französischen Kongregationen nicht nur Zuflucht gefunden, sondern auch ein französisches Institut errichtet, das ausschließlich französische Schüler aufnimmt und fast ausschließlich mit französischen Lehrkräften besetzt ist. Das Institut entspricht etwa unserem Gymnasium. Das Merkwürdige an dieser Erscheinung ist, daß die Schule existiert, obwohl vom Staat eine Konzession nicht erteilt ist und auch die Schule von der Behörde nicht kontrolliert wird.

Zur mecklenburgischen Verfassungsfrage meldet der Schweriner Korrespondent der „Frk. Ztg.“: Ich erhalte Kenntnis von einem streng geheim behandelten neuen Verfassungsentwurf der Regierung, der unter der Bezeichnung „Privatentwurf des Ministers Langfeld“ an Deputierte des Landtags gegeben ist. Er verläßt völlig die Basis der noch kürzlich unüberänderlich genannten Verfassungsvorlage, behält die Stände bei, ergänzt durch wenige indirekt und öffentlich von Gemeindevorständen gewählte Vertreter anderer Berufsstände. Die Vorlage, die einen völligen Rückzug der Regierung bedeutet, wird voraussichtlich von den Bürgermeistern entschieden abgelehnt werden.

Das persische Parlament hat sich jetzt zu Parteien geformt. Jedes Mitglied mußte schriftlich erklären, zu welcher Partei es gehöre. Danach zählt das Parlament 48 Gemäßigte, 22 Radikale und 9 Wilde. — Der zur Untersuchung der Todesursache des russischen Konsuls in Isapahan dorthin beorderte Beamte der russischen Gesandtschaft ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß ein Verbrechen vorliegt.

Im amerikanischen Repräsentantenhaus ist ein Gesetzentwurf angenommen worden, in dem 5 300 000 Dollar für die Verteidigung der Küsten und Inseln vorgesehen werden. Die Befestigung des Panamakanals ist in diesem Gesetzentwurf nicht einbezogen.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. Febr.

Der Platz des Abg. Dr. Paasche (n.) der heute seinen 60. Geburtstag feiert, ist mit einem Blumenstrauß geschmückt. — Der grundlegende § 1 der Heeresvorlage wird in namentlicher Abstimmung mit 247 gegen 63 Stimmen bei 11 Enthaltungen, sämtlich Zentrumsmitglieder, angenommen. Gegen die Vorlage stimmen die Sozialdemokraten und Polen und die bayrischen Zentrumsmitglieder Dr. Heim, General Häusler und Trl. — Der Gesetzentwurf über die weitere Zulassung von Hilfsmitteln im Patentamt wird in 1. und 2. Lesung erledigt. — Zum Militärretal liegt eine lange Reihe von Resolutionen vor.

Erzberger (3.): Es muß noch weiter gespart werden. Die Besichtigungsreisen müssen eingeschränkt werden. Die Bestimmungen über die Ehrengerichte bedürfen einer neuen Redaktion. Redner fordert eine Verminderung der Kontroll-Versammlungen und bittet, bei der Anlegung von Truppenübungsplätzen Enteignungen zu vermeiden. Die Verwaltung sollte ihre Bedürfnisse bei dem Produzenten selbst decken und der Monopolstellung einzelner Firmen entgegen wirken, Patente und Lizenzen ankaufen, die billigen Firmen zunächst zu berücksichtigen.

Roske (S.): Sie kennen ja unsere grundsätzliche Stellung zum Militarismus. Das hindert uns nicht, Re-

verblähe am Horizont. Man hörte die Schreie und Drohungen der Republikaner nicht; die Menge, von ihren grollenden Führern getrennt, hatte ihre freundliche, edle Natur wieder angenommen und jauchzte rückhaltslos mit Begeisterung dem lebenswürdigen Fürsten zu.

Man konnte leicht dazu gestimmt werden, in diesem Bild die Morgentrote einer langen und glücklichen Regierung zu sehen.

Traurige Enttäuschungen erwarteten uns. Don Manuel, der ein sehr nervöses Temperament hat, wurde durch das furchtbare Schauspiel des Mordes lebhaft erregt und heftig erschüttert. Er selbst wurde bei dem Attentat leicht verletzt.

Die Pflichttreue und der Patriotismus, die tief in seinem Wesen wurzeln, begünstigten die Reaktion in seinem Seelenzustand, und bald konnte er sich voll Mut wieder erheben und sich an das Werk machen, das ein unerwartetes Unglück auf die Schultern des Achtzehnjährigen gewälzt hatte. Die Welt konnte damals von den ersten Tagen seiner Regierung an das schöne und überraschende — sagen wir ruhig: heroische — Schauspiel genießen und bewundern,

1) Ich erinnere mich noch der bewegten Worte seines Arztes, des Professors Carlos Tavaras, eines hervorragenden Forschers und bedeutenden Praktikers, der sich niemals in die Politik gemischt hat. Ich kann sie hier beinahe wörtlich wiedergeben: „Don Manuel, der ein nervöses Temperament besitzt, ist eine intellektuelle Persönlichkeit und zugleich ein leidenschaftlicher Verehrer der Musik. Mit einem für literarische und wissenschaftliche Studien offenen Geist verbindet sich in ihm die empfängliche Seele eines Künstlers. Sklave seiner Pflichten, wird er ein unerschütterlicher Vorkämpfer werden, wenn ihn gute Minister umgeben.“

formen zu fordern. Redner fordert eine Erhöhung der Mannschaftslöhne. Das Zentrum ist schuld an ihrer Niedrigkeit. Die Zahl der Militärärzte schwillt unheimlich an. Das ganze System steht vor dem Zusammenbruch. Für die Jugend wird nichts getan. Was sagt der Kriegsminister zu der Affäre des Grafen Wartensleben? Die Soldaten verwenden man als Streikbrecher. Das besondere Ehrgefühl des Offizierkorps ist solange eine leere Phrase, als man Soldaten-Mißhandlungen duldet. Die Ehrengerichte haben keine Spur von Existenzberechtigung. Die Reserve-Offiziere stelle man unter Gefinnungskontrolle.

Dr. Müller-Meinungen (f. Bp.): Hoffentlich bleibt die Kabinettsordre gegen die vielen Besichtigungen nicht nur auf dem Papier. In der körperlichen Jugendzuehung hat sich Preußen ein großes Verdienst erworben. (Hört, hört, rechts.) Das verdanken wir den Lehrern und Turnern. Der Redner beantwortet seine Resolution. Die Sparmaßnahme von 1908 war ein Mißerfolg. Wir wollen das Heer innerlich gesund machen, darum bekämpfen wir die Besorgung bestimmter Klassen im Heere. Meine vorjährige Beschwerde hatte einen Minister-Erlass zur Folge, der es für unzulässig erklärt, daß Offiziere sich an Abgeordnete wenden. (Hört, hört links.) Das ist eine Prooogierung des Parlaments. Der Redner führt Beschwerde über die Zurückziehung jüdischer Einjähriger. Die Sache wird sofort anders, wenn die Herren sich taufen lassen. Der Hauptbeschuldigte ist der Chef des Militärkabinetts. Durch die Ausdehnung der Kompetenz der Ehrengerichte provoziert man geradezu den Reichstag. Redner erörtert in diesem Zusammenhang den Fall des Verlegers des hannoverschen Couriers, Dr. Jänneke. Damit schießt man alle selbständigen Charaktere in unserm Offizierkorps zurück.

Kriegsminister von Heeringen: Ich bin mit dem Abg. Müller-Meinungen damit einig, daß unser Volksherr auf der Grundlage des gleichen Rechts aufgebaut werden muß. Ich glaube aber, daß wir über die Einzelheiten keine Einigung erzielen werden. Wenn eins nötig ist, so ist es die unbedingte Festhaltung an der Disziplin, des unbedingten Gehorsams im Heer, sonst wird die Armee niemals das leisten, was sie vor dem Feinde zu leisten hat. Es ist für den Kriegsminister schmerzhaft, keine höheren Mannschaftslöhne einstellen zu können. Eine übermäßige Pensionierung unserer Offiziere lassen wir nicht eintreten. Ich muß Verwahrung dagegen einlegen, wenn der Abg. Roske gefagt hat, daß unsere Mannschaften schlimmer als Hunde behandelt werden. Wir sind davon überzeugt, daß wir nur mit willigen Soldaten den Kampf bestehen können. Mißhandlungen durch Offiziere bedauern auch ich. Im Interesse der Disziplin können bei militärischen Vergehen Vorgesetzte und Untergebene nicht gleichmäßig behandelt werden, denn der Vorgesetzte repräsentiert die Autorität des Staates. Wir wollen nicht, daß ein Geldbühel oder Adelsbühel in unserer Armee besteht. Auf das Kapitel unserer jüdischen Mitbürger gehe ich heute noch nicht ein.

Würt. Militärbevollmächtigter Generalmajor v. Dorrer bespricht den in der würt. Kammer schon eingehend behandelten Fall der Verabschiedung des Oberleutnants Gramm. Mit dienstlichen Gründen habe diese Angelegenheit nichts zu tun.

Liebert (Rp.): Wir sind stolz auf unser Offizierkorps. Leider hört die Offizierslaufbahn vielfach mit dem Hauptmann auf. Den Veteranen sollte man die vierzigsten Jubiläum ihrer Siege eine besondere Ehrenzulage geben.

Werner (Rp.) spricht gegen die Fremdenlegion und bringt Wünsche für Militärbeamte vor.

## Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, den 27. Februar 1911.

\* Die Feier des Geburtstages unseres Königs wurde hier in der bisher üblichen Weise gefeiert. In der Frühe war Tagwacht ausgeführt von einer Abteilung Schüler. Um 9 Uhr wurden im Rathhause alle Dienstehrenzeichen und die Diplome für 25jähr. und 20jähr. Dienstzeit an die Feuer-

wehrmänner durch Oberamtmann Kommerell bezw. Stadtschultheiß Brodbeck unter entsprechenden Ansprachen übergeben. Um 9 1/2 Uhr ging der städtische Festzug vom Rathaus ab in die Stadtkirche zum Festgottesdienst. Die Predigt hielt Dekan Pfeleiderer über den vom König gewählten Text: Ps. 116, 12: „Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir tut?“ Nach dem Gottesdienst war die Feier im K. Lehrerseminar; sie wurde eingeleitet durch einen wirkungsvollen Chor der Seminaristen. Seminaroberlehrer Mack hielt die Festrede über alpine Gletscher. Redner gab ein anschauliches Bild von dem Entstehen der Eisströme, wie sie aus Firnschneefeldern entspringen und sich langsam talabwärts bewegen, von ihren verschiedenen Größen, so in den Alpen u. a. der Aletsch- und der Rhonegletscher, ersterer ca. 20 Km. lang. Weiter von der Schnelligkeit der Bewegung pro Tag und Jahr, wobei praktische Beispiele angeführt wurden, von dem Abtauen und Vorrücken. Hochinteressant waren die Schilderungen von dem Transportieren der Moränen (Anhäufungen von Schutt und Steinblöcken) talabwärts, wobei eingewachsene Gesteinsstücke den felsigen Untergrund und die Seitennände ragen und polieren. Der Vortragende wußte den Zuhörer nicht nur zu belehren, sondern auch angenehm zu unterhalten durch die Mitteilung der bei Ausführung von Gletschertouren gemachten Beobachtungen und Erfahrungen und erteilte für seine interessante Ausführungen reichen Beifall. Die Feier schloß mit einem patriotischen Chor. — Der Militär- und Veteranenverein hatte sich ebenfalls zu einer kleinen Feier in seinem Lokal z. Löwen versammelt. Bezirksobmann Schaible brachte den Königstoast aus und gedachte zugleich der Dekorierten des Tages, der Kameraden Amtsgerichtsdieners Großer und Stationsdiener Schorpp. — Um 1 Uhr war das Festessen im Hotel Post. Oberamtmann Kommerell hielt den Toast auf den König. Redner widmete dem schönen Verhältnis zwischen König und Volk warme Worte des Dankes, auch im Hinblick auf die Fürsorge Sr. Majestät auf allen Gebieten besonders auf dem der Gesetzgebung und erwähnte das herzliche Verhältnis zu Kaiser und Reich, zu den Bundesfürsten, welchem der Frieden und damit die Wohlfahrt von Landwirtschaft, Handel und Gewerbe zu verdanken sei. Er schloß mit dem Hinweis auf das bevorstehende schöne Fest der silbernen Hochzeit des Königspaares und mit dem herzlichen Wunsch, daß es dem im Süden weilenden Könige vergönnt sein möge mit neugefänkter Gesundheit dieses Fest begehen zu können. Das Hoch auf den König fand begeisterten Widerhall. Den Toast auf die Königin brachte Seminarrektor Dieterle aus, indem er ausführte, daß J. M. nicht auf dem Gebiet der Gesetzgebung, wohl aber in edlen Taten sich betätigt, in Ausübung der Wohlthätigkeit. J. M. habe sich dadurch in den Herzen des Volkes ein unvergängliches Denkmal gesetzt. Landtagsabg. Schaible widmete den dekorierten Feuerwehrmännern warme Worte der Anerkennung und des Dankes und brachte ein Hoch auf sie aus, das freudiges Echo fand. Das Festessen, das Küche und Keller des Hauses Lug wieder alle Ehre machte, nahm im übrigen einen sehr animierten Verlauf, wozu auch die Vorträge der Stadtkapelle ihr Teil beitrugen.

Wir bitten, die uns etwa zugehenden Berichte über Königsfeiern, soweit dieselben nicht ein besonderes Interesse beanspruchen, möglichst kurz zu fassen.

— 2. Turnverein. Zu einem Volksfest an miniature gestaltete sich der am Samstag im Gasthof z. „Köpfe“ veranstaltete Fastnachtsball. Nach einem kleinen Umzug durch die Stadt trotz Sturm und Regen entwickelte sich ein lustiges, herz- und gemütsfreudiges Treiben der stolzen Turnerejugend, um im Gegenzug zu ihrer ersten Aufgabe der edlen Turnerei, auch die Geselligkeit in der Karnevalszeit zu ihrem Recht kommen zu lassen. Wie wunderbar waren all' die vielen kostbaren Kostüme und witzigen Masken der heiteren Jugend, die sich in fröhlichen Tänzen und amüsanten Unterhaltungen ihres Lebens freute. Einige humorvolle Solo- u. Vorträge, insbesondere die wirkungsvollen Humoresken unseres Vereinskommikers unterbrachen angenehm das Toben und Brausen der Fröhlichen. Auch die wohlgelungenen

heit und dem „holden Leichtsinn“ in die Arme zu werfen, und seinen Freuden, wenn nichts anderes verlangen will, das letzte Beistück zu opfern. Deshalb geht auch dort im ewig hastenden Getriebe die Fastnacht sang- und klinglos vorüber, und der folgende Aschermittwoch mit seiner schmerzhaften Stimmung ist ihnen „schonuppe“, weil sie keine Karnevalsstunden zu bereuen haben. Anders in vielen ländlichen Gegenden Mittel- und Norddeutschlands. Dort wird Fastnacht durch Schmausereien und Tanz gefeiert, und es herrschen noch mancherlei Sitten und Gebräuche, die an längst vergangene Zeiten erinnern und ihren Ursprung aus der Bedeutung des Fastelabends als Fest der wiederkehrenden Natur herleiten. Es müssen bestimmte Gerichte, z. B. Hirse, auf den Tisch gebracht werden; gewisse Verrichtungen dürfen nicht unternommen werden: man darf nicht aufs Feld gehen, nicht spinnen, die Hausfrau darf nicht zum Brunnen gehen usw. Unzweifelhaft weisen solche unverstandenen in die Neuzeit herübergenommenen Gebräuche bis in die graue Vorzeit zurück und bilden im Verein mit vielen anderen abergläubischen Vorstellungen den Beweis, wie lange ein in der Volksseele angelegener Ton nachhallt. Abgebrochen ist ja freilich schon viel von den alten Bräuchen und ihrer Eigentümlichkeit. (Deutsche Reichspost.)

Motiviert. Richter: Nachdem Sie bei der Kauferei im Martensal Ihren Segner schon so schlimm zugerichtet hatten, kamen Sie zurück und verprügelten ihn zum zweitenmal! Angeklagter: „Ja ... der Zug hatte Verspätung!“ Gut amüsiert. — „Nun, im heutigen Fasching gut amüsiert?“ — „Und wie! Fast sehe ich schon auf Dufgus mit dem Gerichts-vollzieher.“

Chöre der Dirigenten Zeit“, um flug nach im „grün nahmen unserer eingeladen r Pflicht, ung und alle Hur jährliche. Betrag ein H ein ane vorüberge die Bild die Jagt lauf der Anmelde Wochen schränkte macht der Ablauf d Anmelde -1 unseres Böllersch Kirchg antritt d Haug. Baum“, walter F inspektor Unterhol Liederkra - P gemeinbu der Krei - r N Die bürz baus an Anbau gebracht wird D schließlich vorgefeh - P die num die De Organ d des wär inführe sind in Berufun vereine, pingin, geknüpft die wär Innern ergehen u. a. der hat es i zu entf Schindli sucht, a Sachver des Her auch de „still u ausgeh - P ist heu worden, unter F gart- Ca im Ho läuteten eine B lagen d gottesdi katholis um 11 Zur Fe Gebäu wurden - r gebun Ehren der Lu gebung sprechus - P Inf.-R Rettung des eig - r hafte 5 bei La wußto Schußr selbstm

begw. Stadt-  
prachen über-  
ung vom Nat-  
st. Die Pre-  
ng gewählt  
vergehen alle  
n Gottesdienst  
geleitet durch  
Seminarober-  
e Gletscher.  
Entstehen der  
lingen und sich  
enen Größen,  
Rhonegletscher,  
chnelligkeit der  
ische Beispiele  
rücken. Hoch-  
Transportieren  
Steinblöcken)  
ne den felsigen  
polieren. Der  
zu belehren,  
die Mitteilung  
machten Beob-  
eine interessante  
sch mit einem  
Veteranen-  
feier in seinem  
an Schaible  
gleich der De-  
sgerichtsdien-  
r war das  
Kommerell  
widmete dem  
warme Worte  
erge Sr. Maje-  
dem der Ge-  
lants zu Kaiser  
er Frieden und  
Handel und  
dem Hinweis  
der silbernen  
Wunfche, daß  
nnt sein möge  
hen zu können.  
Biberhall. Den  
Dieterle aus,  
dem Gebiet der  
tätige, in Aus-  
dadurch in den  
denkmal gefest.  
orterten Feuer-  
und des Dankes  
lages Echo fand.  
Luz wieder alle  
minierten Ver-  
elle ihr Teil bei-  
achten Berichte  
ein besonderes  
fen.  
an miniatur  
ä. "Röhle" ver-  
en Umzug durch  
sich ein lustiges,  
n Turnerjugend,  
der edlen Tur-  
lszeit zu ihrem  
waren all' die  
ken der heiteren  
umfänger Unter-  
rolle Solo- u.  
Humoresken um-  
hm das Toben  
wohlgeklungenen  
erne zu werfen,  
verfangen will,  
ht auch dort im  
und klanglos  
mit seiner ab-  
weil sie keine  
s in vielen länd-  
ads. Dort wird  
gefeiert, und es  
bräuche, die an  
en Ursprung aus  
wiederkehrenden  
ichte, z. B. Hefe,  
richtungen dürfen  
aufs Feld gehen,  
a Bräunen gehen  
nden in die Neu-  
die graue Borzelt  
ne abergläubischen  
in der Volksecke  
elt ist ja freilich  
Eigentümlichkeit.  
he Reichspost.)  
i der Kauferei im  
richtet hatten, kamen  
mal! Angeklagter:  
ching hat amüßert?"  
s mit dem Gerichts-

Chöre der eifrigen Sängertriebe unter ihrem tatkräftigen Dirigenten boten Abwechslung. Man trennte sich „zur rechten Zeit“, um auch zu dem andern Tage unternommenen Ausflug nach Altensteig seinen Mann stellen zu können. Dort im „grünen Baum“ stellten sich auch alle mit wenig Ausnahmen wieder ein und bei Tanz und den flotten Liedern unserer Sängertriebe erlebte man noch zusammen mit dem eingeladenen Turnverein Altensteig genussreiche Stunden.

**r Hundesteuerpflicht.** Der 1. April und damit die Pflicht, seinen Hund zu versteuern, naht. Die Steuererhebung und Verwaltung hat seit 1905 die Gemeinde und für alle Hunde, welche über drei Monate alt sind, ist eine jährliche Abgabe in dem von der Gemeinde festgesetzten Betrage, mindestens aber von 8 A zu zahlen. Wenn nun ein Hundebesitzer den Hund zur Probe abgibt und dadurch ein anderer Besitzer wird, erhebt sich die Frage, ob der vorübergehend im Besitze des Hundes Stehende auch die Pflicht der Besteuerung hat. Diese Frage wurde durch die Jagdkreisregierung dahin entschieden, daß erst nach Ablauf der Probezeit für den zweiten Besitzer des Hundes die Anmeldepflicht eintritt. Eine von Anfang an auf wenige Wochen durch die Zweckbestimmung, die Erprobung, beschränkte, daher vorübergehende Ueberlassung eines Hundes macht den Empfänger noch nicht steuerpflichtig. Erst nach Ablauf der Probezeit beginnt für ihn als Hundehalter die Anmeldepflicht und damit die Besteuerung.

**-1 Altensteig, 25. Febr.** Die Feier des Geburtsfestes unseres Königs verlief in gewohnter Weise: Morgens 6 Uhr Böllerschüsse vom Schloßberg, 11 Uhr gemeinschaftlicher Kirchgang des Kriegervereins und der Beamten unter Vorantritt der städtischen Kapelle, Festpredigt von Stadtpfarrer Haug. Der Kriegerverein hatte das Festessen im „grünen Baum“, die Beamten in der Traube, wobei Kameraleutnant Frommel, Finanzamtmann Claus und Bezirkschulinspektor Schott Toaste ausbrachten. Abends war gefellige Unterhaltung im „grünen Baum“ unter Mitwirkung des Liederkranzes und der städtischen Kapelle.

**p Freudenstadt, 25. Febr.** In der Frage der Eingemeindung von Friedrichstal war dieser Tage ein Vertreter der Kreisregierung hier und in Badersbrunn.

**r Neuenbürg, 26. Febr.** (Schulhauserweiterung.) Die bürgerl. Kollegien beschloßen die Erstellung eines Anbaus an der Nordseite des alten Schulgebäudes. In dem Anbau sollen 6 Schulzimmer und eine Babeanlage untergebracht werden. In dem alten und dem neuen Gebäude wird Dampfheizung eingerichtet. Die Gesamtkosten einschließlich des erforderlichen Inventars sind auf 85 000 A vorgezogen.

**p Zur Einberufung der Handwerkerkonferenz,** die nunmehr am 7. April in Berlin stattfinden wird, schreibt die Deutsche Gewerbe- und Handwerkerzeitung, das offizielle Organ des Verbandes württembergischer Gewerbevereine und des württ. Handwerkerlandesverbandes: „Auf Grund einer irreführenden Notiz des Stuttgarter „Neuen Tagblatts“ sind in einer auswärtigen Handwerkerfachzeitung an die Berufung des Vorsitzenden des Verbandes württ. Gewerbevereine, des Herrn Malermeisters Karl Schindler-Göppingen, Mitglieds der Ersten Kammer, falsche Kombinationen geknüpft worden. Wir stellen demgegenüber fest, daß weder die württembergische Regierung noch das Reichsamt des Innern persönliche Einladungen zu der Handwerkerkonferenz ergehen ließen. Vielmehr hat das Reichsamt des Innern u. a. den Vorstand deutscher Gewerbevereine eingeladen und hat es ihm anheim gestellt, zwei Vertreter zu der Konferenz zu entsenden. Auf Grund dieser Einladung wurde Herr Schindler vom Vorstand der Deutschen Gewerbevereine er sucht, an der Konferenz teilzunehmen. Dies ist der wahre Sachverhalt und damit fallen die sämtlichen an die Berufung des Herrn Schindler geknüpften Erörterungen, insbesondere auch der Vorwurf, daß die württ. Regierung die Konferenz „still und heimlich“ einberufen habe, als auf falschen Voraussetzungen beruhend, in sich zusammen.“

**p Stuttgart, 25. Febr.** Das Geburtsfest des Königs ist heute in Stadt und Land in festlicher Weise begangen worden. Am gestrigen Vorabend fand hier der Zapfenstreich unter Beteiligung der 3 Musikkorps der Garnisonen Stuttgarter-Cannstatt statt. Am heutigen Festtag war das Beden im Hofe des Residenzschlosses. Zum gleichen Zeitpunkt läuteten die Glocken sämtlicher Kirchen in der Stadt und eine Batterie des Feldartillerie-Regiments gab in den Anlagen den Ehrensalut von 50 Schüssen ab. Nach den Festgottesdiensten in der evangelischen Garnisonkirche, in der katholischen Eberhardskirche und in der Synagoge fand um 11 Uhr die Paroleausgabe in der Gewerbehalle statt. Zur Feier des Tages hatten die staatlichen und städtischen Gebäude Flaggenschmuck angelegt. Die Militärmannschaften wurden in den Kasernen festlich bewirtet.

**r Stuttgart, 25. Febr.** (Eine Zeppelinkundgebung.) Wie das „Neue Tagblatt“ erfährt, wird zu Ehren von Graf Zeppelin und zu Gunsten der Erhaltung der Luftschiffstation in Friedrichshafen eine Nationalkundgebung geplant. Morgen soll im Stadtpark eine Vorbesprechung von Delegierten stattfinden.

**p — Der König hat dem Oberleutnant Kienzle im Inf.-Regt. Alt-Württemberg No. 121 in Eßlingen für die Rettung zweier Menschen aus Todesgefahr unter Einlegung des eigenen Lebens die Rettungsmedaille in Silber verliehen.**

**r Seilbrunn, 24. Febr.** Der in Böckingen wohnhafte 54 Jahre alte Schlossermeister L. wurde gestern morgen bei Tagesanbruch in der Nähe des neuen Friedhofs demütlos und schwer verletzt aufgefunden, er hatte verschiedene Schußwunden im Kopf und in der Brust, die er sich in selbstmörderischer Absicht beigebracht hat. Seine Ueberfüh-

ung ins städtische Krankenhaus erfolgte alsbald, wo er abends 8 Uhr verstorben ist. Nach einem an seine Angehörigen gerichteten Brief ist die Tat auf körperliche Leiden zurückzuführen.

**Seilbrunn, 25. Febr.** Eine Borahnung von dem künftigen Leben und Treiben auf dem Nachharnal bekam man kürzlich, wenn man am Neckar entlang nach Böckingen spazieren ging. Auf einem Schiff am gegenüberliegenden Ufer, in der Nähe der Zuckerfabrik, prangte groß der Name „Knorr“, und mehrere Fuhrwerke der Firma sah man ständig ab- und zufahren, und die Risten, die sie brachten, rasch im Schiff verschwinden. Da uns die Sache interessierte, erkundigten wir uns näher und erfuhren, daß die Firma Knorr, angetrieben durch das Schiffsahrtsabgabengesetz, in diesem Jahre schon das dritte Schiff mit je etwa 3000 Zentnern (= 30 Doppelwaggons) ihrer Waren (Suppenmehle, Makkaroni, Nudeln etc.) ganz in der Nähe ihrer Fabrik geladen und direkt nach Düsseldorf an ihr dortiges Fabriklager verschifft hat. Dadurch war es ihr möglich, die teuren Umladepesen in Mannheim zu sparen. Bis jetzt ist man allerdings immer noch abhängig von den teilweise recht ungünstigen Wasserstandsverhältnissen.

**p Vom Bodensee, 25. Febr.** Ein orkanartiger Sturm hat auf dem See und in seiner Umgebung erheblichen Schaden angerichtet. Die Schifffahrt auf dem See wurde zum Teil behindert. Vor dem Hasen in Friedrichshafen rief sich ein Trajektschiff von einem Kursdampfer los und drohte an das Ufer getrieben zu werden. Es gelang aber noch, den Kahn rechtzeitig einzuholen.

**Gerichtssaal.**

**j Tübingen, 24. Febr.** (Mißbrauch der Amtsgewalt.) Die beiden Schutzleute Keppler und Klein in Wullingen, die im Nov. v. Jahres auf junge Leute, die abends an verbotener Stelle gerodelt hatten, einschlugen und ein Fräulein so schwer trafen, daß es jetzt noch an den Folgen eines erhaltenen Schlagens zu leiden hat und deshalb auch nicht vor Gericht erscheinen konnte, wurden wegen Körperverletzung im Amt mit je 60 A bestraft, angeklagt der Folgen eine gelinde Strafe.

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 25. Febr.** Der Kriegsminister leitete neuerdings Vorverhandlungen über den Ankauf eines weiteren Zeppelinluftschiffes für die Heeresverwaltung mit der Luftschiffbau-Gesellschaft „Zeppelin“ in Friedrichshafen ein. Der Betrag für den Ankauf soll im kommenden Budgetjahr eingestellt werden.

**Berlin, 24. Febr.** Friedrich Spielhagen, der heute seinen 82. Geburtstag beging, ist dem „Berl. Tgbl.“ zufolge nicht unbedenklich erkrankt.

**Charlottenburg, 25. Febr.** Friedrich Spielhagen ist heute vormittag 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Alter von 82 Jahren gestorben.

**Der Deutsche Werkmeister-Verband** (Sitz Düsseldorf), die Landesorganisation der Werkmeister des Reichs, zählte am 1. Januar rund 52 000 Mitglieder in 900 Bezirksvereinen, die sich auf das ganze Deutsche Reich verteilen. Hand in Hand mit einer ausgedehnten sozialpolitischen Standesarbeit, insbesondere einer reichen Tätigkeit für die Pensionsversicherung der Angestellten, geht die Unterstützung seiner Mitglieder, Witwen und Waisen. Er zahlte im Jahre 1910 allein an Sterbegeldern für Mitglieder und deren Ehefrauen 680 000 A. Außerdem wurden ausgegeben für die Unterstützung der bedürftigen, kranken oder sonstwie in Notlage geratenen Mitglieder, ferner für die Invaliden 280 000 A. Die Witwen und Waisen erhielten rund 300 000 A. Das sind Beweise für die Opferwilligkeit der einzelnen Mitglieder, die ihre einzige Aufgabe darin erblicken, den Stand zu heben und für die Bedürftigen zu sorgen. Außerdem hat der Verein noch ein Vermögen von rund 13 Millionen A. gesammelt als Reserven zur Erfüllung der Pflichten, die er den Mitgliedern gegenüber für die Zukunft übernimmt. Eine besondere Erweiterung werden die Unterstützungseinrichtungen des Werkmeister-Verbandes noch durch die Schaffung einer geregelten Unterstützung-stellenloser Mitglieder erfahren, über die der Delegiertentag, der Ostern 1911 in Strahburg tagt, besonders beschließt.

**Bforzheim, 24. Febr.** Der Stadtrat unterbreitet dem Bürgerausschuß eine Vorlage zur Genehmigung eines Kredits von 336 411 A., um das zur Erstellung eines neuen Vieh- u. Schlachthofes benötigte Areal zu erwerben.

**Mannheim, 25. Febr.** Der Rhein ist von gestern auf heute von 298 auf 317, der Neckar von 329 auf 356 Zentimeter gestiegen. Die Flüsse steigen weiter. Auch die Oberläufe melden Steigen.

**München, 24. Febr.** Der bekannte Kunstmaler und langjährige Führer der Sezession Professor Fritz von Uhde ist gestorben.

**Wetz, 25. Febr.** Hier wurde ein Leutnant E. vom Infanterieregiment 130 verhaftet. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die Rettungsmedaille, die E. trug, auf unrechtmäßige Weise erworben war. Der Offizier hatte einen Jungen veranlaßt, sich ins Wasser zu stürzen und dann den Knaben „gerettet“.

**Waldenburg (Schlesien), 24. Febr.** Heute vormittag 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr wurde in dem etwa 5 Kilometer entfernten Dörfchen Neu-Krausendorf eine furchtbare Bluttat entdeckt. Als auf mehrmaliges Klopfen die Wohnung des Erdarbeiters Leuchner nicht geöffnet wurde, erbrachen die Hausbewohner die Tür. Bei ihrem Eintritt bot sich ein entsetzlicher Anblick. Am Fußboden fand man die 3 Kinder des Ehepaares und an der Wand angelehnt die Leiche der Ehefrau. In der Kammer lag die Leiche des Leuchner, der sich ebenfalls das Leben genommen hatte. Wie bisher festgestellt werden konnte, hat Leuchner zunächst seine Ehefrau und dann seinen 3 Kindern mit einem Rasiermesser den

Hals bis auf die Wirbelsäule abge schnitten. Nach vollbrachter Tat verübte er Selbstmord, indem er sich ebenfalls mit dem Rasiermesser die Kehle durchschnitt. Als man die Leichen auffand, waren sie bereits erstarrt, man nimmt daher an, daß die Tat bereits in der Nacht von gestern zu heute früh erfolgt ist. Ueber die Ursache der grauenhaften Tat konnte bisher noch nichts bestimmtes ermittelt werden, umso weniger als die Familienvhältnisse nicht ungünstig waren und der Mann als solider, fleißiger und müdthener Arbeiter geschildert wird und sich im ganzen Dorfe der größten Beliebtheit erfreute. Nach Aussage des Gerichtsarztes kann die Tat nur in einem Anfall plötzlicher ausbrechenden Irnsinns geschehen sein.

**Ausland.**

**Paris, 25. Febr.** Die gestrige Rede des preussischen Kriegsministers von Heeringen im Deutschen Reichstage über die französische Fremdenlegion hat hier stark verstimmt. Der „Matin“ bringt die Rede in extenso und bemerkt, daß man bisher in Frankreich geglaubt habe, die Bekämpfung der Fremdenlegion in Deutschland sei nur von privaten Gesellschaften ausgegangen, durch die gestrige Rede von Heeringens werde es aber klar, daß der Kampf gegen die französische Fremdenlegion jetzt offiziell von der deutschen Regierung geführt werde.

**Brüssel, 24. Febr.** Die zur Untersuchung der Ursache des Brandes in der Weltausstellung eingesetzte Kommission stellt fest, daß das Feuer durch die Unachtsamkeit eines Besuchers entstanden ist, keinesfalls aber infolge der Feuergefährlichkeit oder der Entzündung ausgestellter Gegenstände. Der Bericht stellt ferner die Unzulänglichkeit der Vöschmittel fest.

**Port-au-Prince, 24. Febr.** Gestern ist in der Stadt Aut-Cayes ein Feuer ausgebrochen, das die ganze Nacht hindurch wütete und die Stadt zerstörte. Die Einwohner leiden beträchtlich. Der Schaden ist groß.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

**Fruchtpreise.**

Magold, 25. Febr. Alter Dinkel	11.00	11.54	11.50	Neuer Dinkel	7.50	7.36	7.20
Weizen	11.00	9.11	9.00	Gerste	8.00	7.70	7.60
Maisfrucht	10.00	9.00	8.00	Bohnen	8.00	7.80	7.70
Welschkorn	9.00	8.00	7.00	Welschkorn	9.00	8.00	7.00
Neuer Dinkel	8.20	8.04	7.90	Neuer Dinkel	8.20	8.04	7.90
Gerste	8.00	7.80	7.70	Maisfrucht	8.00	7.80	7.70
Welschkorn	8.00	7.80	7.70	Welschkorn	8.00	7.80	7.70
Neuer Dinkel	8.20	8.04	7.90	Neuer Dinkel	8.20	8.04	7.90
Gerste	8.00	7.80	7.70	Gerste	8.00	7.80	7.70
Maisfrucht	8.00	7.80	7.70	Maisfrucht	8.00	7.80	7.70
Welschkorn	8.00	7.80	7.70	Welschkorn	8.00	7.80	7.70
Welschkorn	8.00	7.80	7.70	Welschkorn	8.00	7.80	7.70

**Viktualienpreise.**

1 Pfund Butter	1.10	1.02	1.04
2 Eier	16	16	16
Stuttgart, 25. Febr.			
Großvieh	82	79	100
Zugeliehen:			
Edels aus 1/2 Kz.			
Schlachtmilchmarkt:			
Kälber	104	108	
Schweine	100	103	
von — bis —	95	98	
von — bis —	63	64	
von — bis —	61	62	

Verlauf des Marktes: langsam.

Es ist ein großer Fehler, wenn viele Landwirte glauben, Hefe könne als adäquate Düngung auch ohne besondere Düngung gute Erträge liefern. Ähnlich wie beim Wintergetreide der Roggen, ist der Hefe diejenige Sommerhalbsaat, die eine kräftige Phosphor- und Stickstoffdüngung, selbstverständlich wenn nötig in Verbindung mit Kali- und Stickstoffdüngung, stets reichlich lohnt. Selbst in hohen Gebirgs-lagen ist zu Hefe eine kräftige Düngung noch rentabel.

**Anwärterige Todesfälle.**

Johannes Gasser, Viehhändler, 42 J., Weiersbrunn; Agatha Falt, geb. Kuggaber, Noedleiten; Ida Jählinger, Rottenturg.

Die heutigen Verhältnisse ermöglichen es dem Städter, auswärts zu wohnen, wenn er auch durch seine Erwerbstätigkeit an die Stadt gebunden ist. So ist es möglich, daß heute der Landflucht als Gegenbewegung die Stadtlucht gegenüber steht, denn in jedem natürlichen veranlagten Menschen liegt der Wunsch nach einem eigenen Heim auf eigener Scholle. Dem trägt ein neues Buch von Emil J. Abigt Rechnung:

**Das Eigenheim des Mittelstandes.** Ratgeber für Bau oder Kauf eines eigenen Hauses mit Garten. Mit über 350 Plänen und Grundrissen von Einfamilien- und Doppelhäusern nebst Angabe der Baukosten. Preis 3 A., gebunden 4 A. Westdeutsche Verlagsgesellschaft m. b. H., in Wiesbaden 35.

Wer bauen lassen oder selbst Pläne entwerfen will, soll sich an Hand guter Musterbeispiele ein Bauprogramm aufstellen; auch der Vor- denn der Architekt damit leichter und befriedigender, wenn er die persönlichen Wünsche und Bedürfnisse seines Bauherrn kennt. Eine vorzügliche Gelegenheit dazu bietet dieses Buch, das Anskizzen und Pläne für Eigenhäuser in allen Größen u. Veranlagen enthält. Der Text ist lehrreich u. praktisch, die Hausbeispiele gut gezeichnet. Alle erforderlichen Zeichnungen und Anweisungen für den Entwurf, Ausführung usw. sind der heutigen Preislage entsprechend gegeben. Für die interessierten Kreise ein wirklich zuverlässiges und brauchbares und angeklagt seiner Reichhaltigkeit wohlfeiles Buch, ein Ratgeber, der sicher viel Freunde finden wird.

Zu beziehen durch die G. W. Jaiser'sche Buchhandlg. Magold.

Bei den jetzt herrschenden teuren Zeitläufen profitiert jeder Haushalt bei Verwendung der als vorzüglich und preiswert bekannten Kaiser-Otto Döringmühle, der hochfeinen Colombar-Eiernudeln und Prinz-Regent-Maccaroni, besonders auch der delikaten Kaiser-Otto Suppen-einlagen. — Die unübertrefflichen Fabrikate der Firma Otto & Kaiser, Heilbrunn (Württ.) und Friedrichsheld (Baden), wurden soeben wieder auf der großen Kochkunst-Ausstellung in Saarbrücken, mit der höchsten Auszeichnung, der goldenen Medaille, bedacht.

**Bestellungen auf den Selektmaster für den Monat März** werden bei allen Postanstalten und Landpostboten sowie in der Expedition angenommen.

Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchdruckerei (Emil Jaiser) Magold. — Für die Redaktionen verantwortlich: A. P. u. u.



# Knorr-

**Hahn-Maccaroni** das beste, was es in Maccaroni gibt.

**Käthen-Eier-Nudeln** Feinste Marke-Nach Hausfrauenart hergestellt

Nur in Originalpaketen von 1/4 und 1/2 kg. Jedes Paket enthält einen Gutschein.  
Verlangen Sie die Prämienliste von der Firma C. H. Knorr, U.-G., Heilbronn a. N.



Zur Besorgung aller in Zeitungen und Katalogen angezeigten und besprochenen guten **Bücher, Lehrmittel usw.** empfiehlt sich die **G. W. Zaiser'sche Buchhdlg., Nagold.**



## Danksagung.



Unterjettingen, 27. Febr. 1911.  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres l. Gatten, Bruders, Schwagers und Onkels **Martin Strohäcker**, gem. Wehger, für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, sowie für die schönen Blumenspenden sagt den herzlichsten Dank die trauernde Gattin: **Luise Strohäcker**, geb. Weippert.

## Frankfurter Kursbericht vom 25. Februar 1911.

Mitgeteilt durch **Bank-Kommandite Gorb. Carl Weil & Cie. Kommandite der Stahl & Federer U.-G. Stuttgart.**  
Reichsbank und Württ. Notenbank-Giro-Konto in Stuttgart.  
Telefon Nr. 78. Postcheck-Konto Nr. 2267.

4 1/2	Württ. Staatsobligationen	102.—
3 1/2	Württ. Staatsobligationen von 1908	91.45
3 1/2	Württ. Staatsobligationen	91.70
3 1/2	Badische Staatsobligationen	91.85
3 1/2	Bayerische Staatsobligationen	91.85
3 1/2	Deutsche Reichsanleihe	94.50
3 1/2	Deutsche Reichsanleihe	94.35
3 1/2	Preussische Consols	84.40
3 1/2	Preussische Consols	84.40
3 1/2	Argentinier Anleihe	101.80
3 1/2	Morokkaner	101.10
3 1/2	Chinesen	102.10
4 1/2	Niederrheinische Hypothekar-Obl.	100.70
4 1/2	Württ. Hypothek-Obl. Pfandbr. 1920er	101.20
4 1/2	Kreditverein-Obligations 1917er	101.20
4 1/2	Rein.-Weiss. Bd.-Kred.-Anst. 1918	100.—
4 1/2	Preuss. Pfandbr.-Bank-Pfandbr. 1919er	100.20
4 1/2	Rhein. Hyp.-Bank-Pfandbr. 1919er	100.40
4 1/2	Schwartzb. Hypoth.-Pfandbr. 1919er	100.40
4 1/2	Serben Staats-Obl.	85.30
4 1/2	Weiss. Bod.-Kred.-Anst.-Pfandbr. 1918er	100.20
4 1/2	Weiss. Bod.-Kred.-Anst.-Pfandbr. 1916	91.40
4 1/2	Deutsche Bank-Aktien	268.75
4 1/2	Darmstädter Bank-Aktien	131.60
4 1/2	Dresdener Bank-Aktien	164.40
4 1/2	Harpener Bergbau-Aktien	190.30
4 1/2	Hamburg-Amerika Paket-Aktien	144.—
4 1/2	Badische Anilin-Soda	494.90
4 1/2	Reichsbank-Diskont	4 1/2%

Ausführungen an den Börsen besorgen wir zu den billigsten Bedingungen. — Coupons lösen stets mehrere Wochen vor Verfall ohne jeden Abzug ein.  
Wir übernehmen Bar-Depositen und gewähren provisionsfreie Check-Conti.  
Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverluste.  
Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.  
Safedeckung in unserem Panzergewölbe unter Selbstverschluß der Mieter.

## Palm-Butter.

Nagold.  
gar. reines Naturprodukt, feinstes Kokosfett, per Pfund 70  $\frac{1}{2}$ , sowie **Maggis Suppenwürze, Suppenwürfel, Bouillonnwürfel** empfiehlt **Hermann Knodel.**

## „Alt Bewährt“

Der Beweis gilt mehr als alle Reklame!  
Ist die Freude des Landwirts und die Futterwürze der Zukunft.



Ein beinahe neues **Fahrrad** hat billig zu verkaufen  
**Gottlieb Huber, Schreinerer.**

## Menthol Karrol

**Katarrhbonbon** beseitigt den Schnupfen, wirkt desinfizierend und schleimlösend, erhältlich in Beutel zu 20  $\frac{1}{2}$  bei: **Heinr. Gauß, Konditorei, Heinr. Strenger,**

## Mädchen

Ein williges Mädchen von 14—16 Jahren sucht zu einem Kinde auf 1. Mai **E. Ganshorn, s. „Schwanen“.**

## Landw. Bezirksverein Nagold.

Auf das Ausschreiben vom 14. ds. Mts. wurden bis heute bestellt: **Kartoffeln:** 17 Ztr. Kaiserkrone, 83 Ztr. Prof. Wohltmann, 40 Ztr. Industrie, **Hafer:** 25 Ztr. Fichtelgebirgs- und 12 Ztr. Leutenwitzer Gelbhäfer. Der Bezug dieser Kartoffel- und Haferforten kann aber nur erfolgen, wenn noch weitere Bestellungen gemacht werden. Die Anmeldefrist wird bis 4. März verlängert. Die Vermittlung der in dem Ausschreiben vom 14. ds. Mts. vom Vereins-Ausschuss weiter empfohlenen Kartoffel- und Haferforten, sowie der Kraftfuttermittel muß wegen geringer Bestellung jetzt schon ausgegeben werden.

Nagold, 24. Februar 1911.

**Bereinsvorstand:**  
Oberamtmann Kommerell.

**Was koche ich morgen?**  
**Columbus-Eiernudeln**  
oder **Prinzess-Maccaroni!**  
Garantiert feinfabrik.  
Fabrikanten: **Otto & Kainzer, Heilbronn a. N. u. Friedrichsthal I. B.**  
Zu haben bei: **Berg & Schmid; Gustav Heilr.**

## Danksagung.

Für die mir bei Verteilung des Jahresberichts vom **Blinden-Asyl** in Gmünd zugekommenen Gaben sagt allen Gebern herzl. Dank. **Nagold. Oberlehrer Beck.**

## Zwiebackmehl!

Bestes Kludernahrungsmittel  
**Heinrich Gauss.**

## Bienenzüchter

erhalten von mir garant. reines Blütenhonig 1/2 Ztr. zu  $\frac{1}{2}$  41.—, 1 Ztr. zu  $\frac{1}{2}$  80.—  
**H. Häußle, Stuttgart.**

## Dienstmädchens

Suche ich ein solches für Hausarbeit zu baldigem Eintritt.  
**Carl Schwarzkopf, elektrisches Lohntambad.**

## Gärtnerlehrling

Ein ordentlicher Junge der Lust hat sich in der Gärtnerei auszubilden, findet nach der Konfirmation gute Lehrstelle ohne Lehrgeld.  
**Gustav Ziefe, Kunst- und Handelsgärtnerei.**

## Ein Mädchen oder ein Bursche

nicht unter 16 Jahren wird aufs Land zu 4—5 Stück Vieh baldigt gesucht. Hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert.  
Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

## Wiederverkäufer

für einen großartigen Massen-Artikel fest angestellt. Hoher ständiger Verdienst. Näheres durch **J. S. Karlsruhe, Bahnpostlagernd.**

## Arbeiter

bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht.  
**Lederkohlenfabrik.**

## Das Beste für die Augen

bestes Stärkungs- u. Erfrischungsmittel für schwache erkrankte Augen und Glieder ist das seit bald 100 Jahren weltberühmte, ärztlich empfohlene **Königliche Wasser** von **Joh. Chr. F. Scherger** in Heilbronn. Lieferant: **Hilf. Müller, Chemnitz.** Feinstes Aroma, billiges Parfüm. In Fl. à 45, 65 u. 110  $\frac{1}{2}$ . Alleinverkauf für Nagold: **H. Gauß.**

## Junge,

welcher Lust hat, das **Schmiedehandwerk** gründlich zu erlernen, kann eintreten bei **Wilhelm Stricker, Hof- und Wagenschmied, untere Au Nr. 16.**

## Lehrlinge

für meine **Eisengießerei und Kesselfabrik** bei freier Station und Schulbesuch, gründl. Ausbildung, wöchentliches Taschengeld.  
**M. Streicher, Eisengießerei u. Dampfkesselfab. Cannstatt a. N.**

## Paten-(Dotes)-Briefe

in schöner Auswahl bei **G. W. Zaiser, Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold:**  
Todesfälle: **Helene Friederike, f. d. Hof. Christoph Günther, f. Schneiders, 18 3/4, den 25. Febr.**

## Sind Lungenleiden heilbar?

Diese äußerst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an **Asthma, Lungen-, Kehlkopf-, Tuberkulose, Schwindsucht, Lungenemphysem, veralteten Husten, Verschleimung, lange bestehender Heiserkeit** leiden und bisher keine Heilung fanden. Alle derartig Kranken erhalten von uns **vollständig umsonst ein Buch mit Abbildungen** aus der Feder des Herrn Dr. med. Gutmann, Chefarzt der Finkenkuranstalt, über das Thema: **„Sind Lungenleiden heilbar?“** nebst einer Probe unseres bewährten diätetischen Tees. Tausende, die denselben bisher gebraucht haben, preisen denselben. Praktische Ärzte haben diesen Tee als hervorragendes Diätetikum bei **Lungen-tuberkulose (Schwindsucht), Asthma, chronischen Bronchial- und Kehlkopfkatarrh** gebraucht und gelobt. Der Tee ist kein Geheimmittel, er besteht aus den **Lieberichs Kräutern**, welche laut **kaiserlicher Verordnung** dem freien Verkehr überlassen sind. Der Preis ist so billig, daß er auch von weniger Bemittelten angewandt werden kann. Um jedem Kranken ohne jedes Risiko einerseits Gelegenheit zu geben, den Tee zu versuchen und ihm Aufklärung über die Art seines Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem Kranken ein Buch über **„Sind Lungenleiden heilbar?“** nebst einer Probe unseres Tees **vollständig umsonst** und portofrei zu übersenden. Man schreibe nur eine Postkarte mit genauer Adresse an **Puhlmann & Co., Berlin 310, Müggelstraße 25.**

